

Freund und fachkompetenten Streiter für den umfassenden Schutz der Werte von Natur und Landschaft unserer Lausitzer Heimat.

Wir werden ihn und sein Wirken nicht vergessen.

Horst Schulze  
Naturschutzhelfer  
Landkreis Görlitz

### **Frank Hoyer**

geboren am 3. Dezember 1937

gestorben am 8. Februar 2012

Am 8. Februar 2012 verstarb für uns alle völlig unerwartet unser Freund und Kollege Frank Hoyer, Naturschutzhelfer im Landkreis Nordsachsen.

Bereits in jungen Jahren hat sich Frank Hoyer dem anspruchsvollen Hobby zur Erkundung der heimischen Vogelwelt verschrieben. Es begann in seiner Heimatstadt Leipzig, anfangs noch über die Fachgruppe Ornithologie, später dann als aktives Mitglied des Vereins Sächsischer Ornithologen, wo er gemeinsam mit Gleichgesinnten und Freunden u. a. am ehrenamtlichen Forschungsprojekt der Brutvogelkartierung in und um Leipzig tätig wurde. Das Stöhrner Stau- becken im Süden von Leipzig war dabei eines seiner bevorzugten Exkursionsziele. Viele Natur- interessierte lernten hier die reichhaltige Vogel- welt bei einer unter seiner Leitung geführten vogelkundlichen Wanderung kennen. Vogel- schutz bedeutete für Frank Hoyer nicht nur Kar- tierung und Dokumentation, auch bei der Aus- bringung, Wartung und Kontrolle von einer Vielzahl von Nisthilfen für Kleinvogelarten hat er praktischen Artenschutz mit organisiert, der in dieser Form beispielgebend war.

Seine besondere Liebe galt aber auch dem Grauen Kranich in den Wald- und Moorebenen der Dübener Heide. So kam Frank Hoyer in den 80er Jahren fast folgerichtig als ehrenamtlicher

Naturschutzhelfer zur Arbeitsgruppe Mittelhei- de, der späteren AG Kranichschutz. Hier machte er sich gemeinsam mit anderen Naturschützern vom Naturschutzstützpunkt Winkelmühle aus über zwei Jahrzehnte um den Erhalt und die Betreuung der Brutvorkommen und Rastplätze des Kranichs im Landkreis Nordsachsen mit viel Sachverstand und persönlichem Einsatz als Naturschutzhelfer verdient.

Wir werden Frank Hoyer als einen bescheidenen, aber stets von einer aufgeschlos- senen Lebensart getragenen Menschen und Freund, als passionierten Ornithologen und engagierten Naturschützer in Erinnerung behalten.

Andreas Seidel  
Landkreis Nordsachsen  
Untere Naturschutzbehörde

### **Erwin Jainsch**

geboren am 17. September 1935

gestorben am 20. Dezember 2011

Erwin Jainsch, ein gebürtiger „Rohner“, war von Kindheit an mit dem dörflichen Leben in der Muskauer Heide vertraut. Frühzeitig wurde er an die landwirtschaftliche Arbeit auf dem elter- lichen Dreiseithof herangeführt und musste so zum täglichen Broterwerb der Familie beitragen. Jedoch beschäftigte er sich, nachdem er in die Schule gekommen war, viel lieber mit dem Wissenserwerb aus Büchern.

Seine freie Zeit nutzte er auf Streifzügen in sei- nem unmittelbaren Lebensumfeld für Ent- deckungen in der Natur. Die Tiere und Pflanzen im Wasser, im Moor und der Heide waren ihm bald vertraut.

Nach Schule und kaufmännischer Lehre arbeite- te er als Buchhalter in der Bärenhütte in Weiß- wasser und nach seinem Ingenieurstudium fand er neue Herausforderungen in der Glasindustrie. Immer blieb er ein vielseitig interessierter, mit

der Natur verbundener Mensch, eine Leidenschaft, die seine Frau mit ihm teilte und die er auch seinen Kindern vermittelte.

Neben seinen Beobachtungen der Tier- und Pflanzenwelt galt sein tägliches Interesse auch der Meteorologie. Akribisch fertigte er über Jahrzehnte Wetteraufzeichnungen an, deren Auswertungen von Ausdauer und hohem Sachverstand über Gesetzmäßigkeiten und Naturphänomene zeugen.

Seine Freizeitaktivitäten führten ihn zu den in der Heimat tätigen Naturfreunden, so in die Fachgruppe Ornithologie Weißwasser und in die Reihen der ehrenamtlichen Naturschutzhelfer. Wer Fragen zur Tier- und Pflanzenwelt hatte, nicht wusste, ob mancher Pilz essbar ist – bei Erwin Jainsch fand er stets eine Antwort. Er konnte genauestens schildern, wo welcher Vogel in den Gärten seine Brutstätte hat und seine Jungen aufzog und kannte jeden Baum und Strauch in seiner näheren Umgebung. Mit wachsendem Wissen kümmerte er sich als Naturschutzhelfer um Schutzgebiete, wie zum Beispiel um das Naturschutzgebiet Hermannsdorfer Moor südlich von Weißwasser. Die hier vorkommende Birkhuhnpopulation, die immer seltener werdenden Kreuzottern und die Kranichpaare wuchsen ihm dabei immer mehr ans Herz. Vieles wurde im Film festgehalten, später auf der Festplatte.

Seine Dokumentationen zeigen recht anschaulich, welche wertvollen Naturareale durch die fortschreitende Landschaftszerstörung des Braunkohlenabbaus verloren gegangen sind.

Ab 1992 arbeitete er in der neu gegründeten NABU Regionalgruppe Weißwasser mit und übernahm später vielfältige ehrenamtliche Arbeiten in deren Vorstand, so die Schriftführung, Veranstaltungsorganisation und Öffentlichkeitsarbeit.

Sein besonderes Engagement galt der praktischen Naturschutzarbeit bei Artenschutzmaßnahmen. Mit seiner Hilfe wurden Nistmöglichkeiten in über 40 Kirchen der Region ausgebracht und betreut.

Seine langjährige ehrenamtliche Arbeit hat auch in der Naturschutzstation am Braunsteich, auf den Wanderwegen in den Wäldern um Weißwasser und im NSG Innenkippe Nochten bis heute Spuren hinterlassen.

Seine schwere Krankheit riss ihn viel zu früh aus unserer Mitte.

Wir erinnern uns gern an seine frische, lustige Art, mit der er gleichzeitig zum Nachdenken anregen konnte.

Erwin, Du fehlst uns.

Dr. Fritz Brozio  
Naturschutzhelfer

Reinhard Göpfert  
Kreisnaturschutzbeauftragter

Doris Hentschke  
Landkreis Görlitz  
Untere Naturschutzbehörde

### **Dr. Johannes Walter**

geboren am 12. Mai 1922  
gestorben am 6. Februar 2012

Am 6. Februar 2012 verstarb nach schwerer, geduldig ertragener Krankheit der Ehrevorsitzende des Regionalverbandes Elstertal, Dr. Johannes Walter aus Adorf. Er war einer der namhaftesten Naturschützer des Vogtlandkreises und Gründungsmitglied unseres Regionalverbandes. Tief verwurzelt mit seiner obervogtländischen Heimat interessierte er sich bereits als Gymnasiast für die Flora und Fauna des Elstergebirgsraumes. Es nimmt daher nicht wunder, wenn aus dieser Neigung der festumrissene Wunsch nach einem naturverbundenen Beruf erwuchs, der ihn möglichst noch in ferne Länder führen sollte.

Wie bei so vielen seiner Generation zerstörte der unselige Krieg alle seine Hoffnungen. Von einer schweren Verletzung genesen, studierte